

# Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mysłowska 45-5. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptbank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatlich. (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Freitag, den 25. Juli 1930.

Nr. 197.

## Das Agrarprogramm Polens.

Von Dr. A. Rose, Direktor des Wirtschaftsdepartements im polnischen Landwirtschaftsministerium.

Den Ausgangspunkt zur Festsetzung der Richtlinien für die polnische Agrarpolitik im nächsten Jahre bilden zunächst der Entwicklungsprozeß der Preise für landwirtschaftliche Produkte auf dem Weltmarkt, ferner die Lage in der sich die polnische Landwirtschaft infolge der diesjährigen Getreidekrise befindet. Die Aufgabe der Agrarpolitik beruht in erster Reihe in der Abwehr der Gefahren, welche durch die Lage in Polen selbst wie im Auslande bedingt, die polnische Landwirtschaft und dadurch das ganze Wirtschaftsleben des Landes bedrohen.

Das kennzeichnende Merkmal der derzeitigen Lage der polnischen Landwirtschaft wurde eine riesige „schwebende Schuld“, welche als Folge der katastrophal niedrigen diesjährigen Getreidepreise auf der landwirtschaftlichen Produktion lastet. Auch ohne einer genauen Berechnung der Kosten der Getreideproduktion in Polen kann angenommen werden, daß die jetzigen Preise (Weizen ausgenommen) kaum die Hälfte der Produktionskosten zu decken im Stande sind. Die aus dem Verkauf von Getreide stammenden Einnahmen der Landwirtschaft waren in diesem Jahre, im Vergleich mit den vergangenen, etwa um 600 Millionen Zloty geringer. Wenn dazu die Preisverluste beim Verkauf von Holz, Eier, Butter u. a. in Betracht genommen werden, so kann ohne Uebertreibung festgestellt werden, daß sich die Einnahmen der polnischen Landwirtschaft in letzten Wirtschaftsjahre um die Riesensumme von 800 Millionen Zloty verringert haben. Zumindest zwei Drittel dieser Summe, also ca. eine halbe Milliarde Zloty bildet ein effektives Defizit und in Ermangelung von Reserven, welche die polnische Landwirtschaft nicht in genügendem Ausmaße besessen hat, mußte dieses Defizit die Form von nichtbezahlten Wechseln und Steuernrückständen annehmen. Eine rationelle Liquidierung der diesjährigen Krise kann nur dann eintreten, wenn ein großer Teil dieser Schuldsomme in langfristige Kredite konvertiert wird. Vorläufig laufen aber die riesigen Verbindlichkeiten kurzfristig und obwohl ihre Regelung bereits im ersten Vierteljahr fällig war, mußte sie notgedrungen bis zum Herbst verschoben werden. Es ist klar, daß die vorerwähnte Schuld gänzlich auch zum Herbsttermin nicht getilgt werden kann und daß zur Einleitung einer weitgehenden Konversion die planmäßige Verteilung der Zahlungstermine unbedingt notwendig wird. Es ist dabei zu beachten, daß das normale Angebot aller vier Getreidearten das Quantum von 2,5 Mill. Dz. nicht überschreitet, was beim durchschnittlichen Preise von 20 Zlp. für einen Doppelzentner den Wert von kaum 50 Millionen Zloty darstellt. Sollten also die polnischen Landwirte zur Deckung der infolge der Krise entstandenen Schulden gezwungen sein, so würde das zu einem enormen Angebot auf dem polnischen Markt und in der Folge zu einem bedeutenden Preissturz unabhängig von der Lage auf dem Weltmarkt führen.

Die Einleitung einer entsprechenden Kreditaktion zur Ausschüttung des übermäßigen Angebotes kann die polnische Landwirtschaft vor dem durch lokale Mängel bedingten Preissturz bewahren, genügt jedoch nicht, um die Folgen der ungünstigen Preisgestaltung auf den internationalen Märkten zu beseitigen. Nun ist die Lage an den Getreidemärkten für Roggen besonders ungünstig. Die Vorräte sind in diesem Jahre ungewöhnlich groß. Die zu den größten Getreideproduzenten gehörenden europäischen Länder werden mit sehr bedeutenden Restbeständen das neue Wirtschaftsjahr beginnen. Dasselbe gilt für die Ueberseestaaten. Die Bestände an Roggen sind in Kanada und USA im Vergleich mit dem Vorjahr um 40 Prozent gestiegen.

Da die diesjährigen Ernteausichten trotz der Dürre vorwiegend günstig sind, kann angenommen werden, daß Polen auch im nächsten Wirtschaftsjahre Getreide exportieren wird. Dies ist für die Agrarpolitik insofern von großer Bedeutung, als nach dem bekannten Grundsatz von der Nutzbarkeitsgrenze der Exportpreis die Preisgestaltung am inneren Markt entscheidend beeinflusst, bezw. ihre obere Grenze darstellt. Ein Land, das einen Ueberschuß von leicht transportablem Gut hat, kann zwar mittels einer entsprechenden Kreditaktion den Preis des inneren Marktes auf der Höhe der Exportpreise halten, es vermag jedoch nicht

## Die deutsch-polnischen Grenz-zwischenfälle.

Wir entnehmen dem Krakauer „Czas“ nachstehenden Bericht, unterzeichnet von den untenstehenden Organisationen:

1. Wir erklären unsere Solidarität mit dem Aufreiß der polnischen und deutschen Liga für Menschenrechte in Angelegenheit der letzten traurigen Grenzzwischenfälle an der polnisch-deutschen Grenze. Wir erklären unter Einverständnis mit der Meinung, daß man eine möglichst rasche Liquidation der Grenzzwischenfälle auf gutlichem Wege erreichen und verhindern müsse, daß in Zukunft solche Fälle unmöglich seien und zwar durch Aenderung der Grenzvorschriften in beiden Ländern.

das eine vom anderen zu trennen, sollten nicht endlose Interventionenkäufe oder Ausfuhrprämien notwendig werden. Die Bestrebungen, die Getreidepreise mittels Interventionenkäufen günstig zu beeinflussen — wie dies vor nicht langer Zeit in Deutschland drei Monate lang versucht worden ist — erfordert derart bedeutende Geldmittel und technische Einrichtungen, Lager etc. daß dieses Mittel für Polen nur in sehr beschränktem Maße in Betracht kommt. Die Höchstmenge, die durch Interventionenkäufe vom Markt ferngehalten werden kann, beträgt in Polen 1 Mill. Doppelzentner und da es das Sechsfache ausführt, so kann dieses Mittel nicht genügen und muß zur Hebung der Inlandpreise die Exportprämie angewandt werden. Dieses Mittel erlaubt eine höhere Bewertung der Ausfuhrüberschüsse und ermöglicht, daß die Preise auf dem inneren Markt die Exportpreise um den Prämienfuß übertreffen.

Die Wirksamkeit dieses Mittels hängt jedoch davon ab, daß das Angebot nicht übermäßig groß ist, d. h., daß die Nachfrage am inneren Markt und die Ausfuhr das Angebot im Gleichgewicht halten, sonst kann der Preis im Lande nicht gehoben werden und die Ausfuhrprämie gelangt zur Gänze in die Taschen der Zwischenhändler. Dies geschah im Dezember und Januar, als das übermäßige Angebot die innere Nachfrage wie auch die verstärkte Ausfuhr bei weitem übertraf. Mit dem Augenblicke jedoch, wo das landwirtschaftliche Notprogramm die Zahlungstermine für 200 Mill. Zloty verschoben hat, ist das Gleichgewicht sofort erreicht worden und seit März erhöht sich der Roggenpreis um 4-6 Zlp. über den Ausfuhrpreis am inneren Markt — ein Beweis, daß die Prämie gänzlich dem Produzenten zugute kommt. Wenn nun trotzdem die Preise in Polen unter den im Januar geltenden liegen so ist die Erklärung nur in der Gestaltung der Weltmarktpreise zu suchen. Ist doch der Preis in Chicago für Roggen von 3,80 Dollar im Januar auf 2 Dollar im Juni gefallen.

Es ist klar, daß die Anwendung der Exportprämie in Polen kein Ziel der Agrarpolitik bedeuten kann, es ist vielmehr ein Mittel, auf das augenblicklich zu verzichten unmöglich erscheint. Würde die Prämie nicht angewandt werden, so müßte Polen zugeben, daß die um die deutsche Prämie verringerten deutschen Getreidepreise die obere Grenze für die polnischen Inlandpreise bilden sollten. Da die deutschen Preise derzeit ca. 36 Zl. betragen, die Prämie 19 Zl., würde die obere Grenze der polnischen Preise in Ermangelung einer eigenen Prämie 17 Zl., abzüglich der Transportkosten ca. 14 Zl. betragen. Dieser Umstand beweist hinreichend, daß, solange Deutschland Prämien anwendet, Polen auf dieses Mittel nicht verzichten kann. Zweifellos würde Polen von der Prämienpolitik abkommen, sollte Deutschland wie andere Länder auf ihre Verwendung verzichten.

Es wird viel von der Notwendigkeit einer Aenderung der Produktionsrichtung in der Landwirtschaft gesprochen. Es ist klar, daß die auf Getreide- und Kartoffelbau eingestellte Landwirtschaft keine Entwicklungsmöglichkeit haben wird. Man muß sich vergegenwärtigen, daß jede ernstere

2. Gleichzeitig begrüßen wir die Bestrebungen der polnischen und deutschen Regierung um diese Zwischenfälle möglichst rasch zu liquidieren.

3. Wir verdammen die Angriffe der nationalistischen Zeitungen, gerichtet gegen die Liga für Menschenrechte, die sowohl von einem niedrigen Stand der Kultur ihrer Autoren zeugen als auch von dem Mangel an Verständnis für das Interesse beider Länder.

Friedensbund Deutscher Katholiken, Beuthen; Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Beuthen; Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Ortsgruppe Beuthen; Adam Mickiewicz Zwanzigst Paxystow, Krakau.

Aenderung der Produktionsrichtung neue Investitionen und Ansmittel voraussetzt, daß also eine Umstellung der Produktion regelmäßig nur zur Zeit der Prosperisierung, wo die Preise für die grundsätzlichen landwirtschaftlichen Produkte am höchsten sind, stattfinden kann. Umgekehrt fährt der niedrige Preis nicht zur Aenderung der Produktionsrichtung im Sinne der Intensivierung, vielmehr zu einer extensiven Produktion, welche als Folge eine katastrophale Verminderung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verursacht.

Im nächsten Jahre werden also die Aufgaben der landwirtschaftlichen Politik nicht dahin begrenzt werden, daß der Staat alles versucht, um den übermäßig tiefen Getreidepreisen entgegenzuwirken, auch die Sicherung besserer Absatzbedingungen für Landwirtschaftsprodukte wird eine wesentliche Rolle spielen müssen. Stellen sich doch gerade hier Gefahren äußerer und innerer Natur ein. Zuerst die zu erwartende Spannung zwischen Futter- und Fleischpreisen. Die Landwirte stellen sich massenhaft auf Vieh- und Schweineproduktion um, und gerade auf diesem Gebiete droht eine baldige Ueberfüllung des Marktes. Außerdem werden hier äußere Faktoren, wie die beispiellos hohe Prämierung der Schweineausfuhr durch die deutsche Regierung besonders gefährlich. Um z. B. den Wiener Markt zu behaupten, müßte die polnische Landwirtschaft die Schweineproduktion zu den um die Prämie verringerten deutschen Schweinepreisen absetzen und eine ca. 20-prozentige Senkung der polnischen Preise in Kauf nehmen — vorausgesetzt, daß durch besondere Mittel, die durch die Lage notwendig werden, die eigenen Preise nicht gesenkt werden können.

Ebenso ist durch die neue Politik der Reichsregierung die Ausfuhr der polnischen Eier, Butter und vieler anderer Produkte, die sowohl für die Landwirtschaft, wie auch für die polnische Handelsbilanz von grundsätzlicher Bedeutung sind, bedroht.

Aus dem Vorhergesagten ist also zu ersehen, daß das beginnende Wirtschaftsjahr unter besonders ungünstigen Bedingungen beginnt. Alle Produktionszweige der Landwirtschaft und alle Bauernwirtschaften sind schweren Gefahren ausgesetzt. Die in der letzten Zeit entstandene gemeinsame Front aller landwirtschaftlichen Faktoren ist Beweis genug, daß man sich der Gefahren bewusst ist. Zu erhoffen ist, daß das Hilfsprogramm, welches durch die Regierungsstellen in engster Fühlung mit der Landwirtschaft ausgearbeitet worden ist, zur Linderung der Lage im nächsten Jahre beitragen wird, sonst kann von einer Gesundung des gesamten Wirtschaftslebens Polens nicht gesprochen werden. Dabei muß damit gerechnet werden, daß die von einem Staate ergriffenen Maßnahmen das Problem nur in sehr beschränktem Maße zu lösen imstande sind, seine durchgreifende Erfassung muß daher international erfolgen. Wenn eine Zusammenarbeit mit allen Ländern nicht zu erreichen sein wird, so müßten wenigstens die durch landwirtschaftliche Interessen stark verbundenen Staaten Mittel- und Osteuropas so schnell wie möglich zu einer gemeinsamen Hilfsaktion schreiten.

### Hoher belgischer Orden für den Außenminister.

Der belgische König hat dem polnischen Außenminister Galeski einen hohen belgischen Orden und zwar den Leopoldorden am Bande verliehen. Aus diesem Anlaß erfolgte ein Depeschenwechsel zwischen dem polnischen und belgischen Außenministerium.

### „Korridorfrage“ und das Friedensproblem.

Ein französisches Urteil.

Paris, 24. Juli. In der „Victoire“ veröffentlicht Georges Bienaimé einen längeren Artikel über die Bedeutung des sogenannten Korridors als einzigen Zugang zur See für Polen. Er warnt die Franzosen vor der falschen Ansicht, daß die polnische Regierung und das polnische Volk sich bereitfinden könnten, Deutschland zu dessen Bequemlichkeit den „Korridor“ abzutreten. Ebenso falsch wäre die Annahme, daß diese Frage nur eine polnisch-deutsche Angelegenheit sei. Sie habe vielmehr eine allgemeine europäische Bedeutung und für den Fall, daß Deutschland sie auf dem Wege der Gewalt lösen wollte, müßte sie unbedingt zu einem neuen europäischen Krieg führen. Das in seine Zukunft voll vertrauende Polen höre mit Aufmerksamkeit die an seine Adresse gerichteten Drohungen an. Es lasse sich nicht durch die Ansprüche Deutschlands auf den „Korridor“ einschüchtern. Es antworte auf sie dadurch, daß es den Transit über den erwähnten Korridor möglichst frei gestalte und der Freien Stadt Danzig verschiedene Erleichterungen gewähre. Es antworte auf sie durch ein so herrliches Werk wie es Odynia sei, das am besten beweise, welche Bedeutung das ganze polnische Volk dem „Korridor“ beimißt. In dieser Angelegenheit habe Polen nach den Erklärungen, die alle polnischen Staatsmänner, unter ihnen Minister Kwiatkowski zuletzt in der vergangenen Woche in Odynia, abgegeben haben, nichts mehr zu sagen.

### Veränderungen in der polnischen Diplomatie.

Der bisherige bekannte Rat der polnischen Gesandtschaft beim Vatikan Dr. Titus Komarnicki wurde zur Gesandtschaft nach Haag versetzt, Dr. Wacław Gawronski bisher bei der polnischen Gesandtschaft in Sowjetrußland nach Berlin. Der bisherige Konsul von Minsk Heinrich Jankowski wurde zum Konsul von Kiew ernannt.

### Glückwunsch des deutschen Reichsaußenministers zur Ernennung Litwinows.

Berlin, 24. Juli. Zu der Ernennung Litwinow zum russischen Volkskommissar des Auswärtigen hat der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius an diesen folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zu Ihrer Ernennung zum Volkskommissar des Auswärtigen der Union der Sowjetrepublik, die ich im Interesse unserer beiden Länder begrüße, möchte ich Ihnen meinen aufrichtigen u. herzlichsten Glückwunsch aussprechen und bitte auch Herrn Kresinski meine Glückwünsche zu übermitteln“.

### Das Attentat auf den rumänischen stellvertretenden Innenminister.

Mit dem Attentat auf den rumänischen stellvertretenden Innenminister beschäftigte sich der rumänische Ministerrat gestern abend in einer ausgedehnten Sitzung, die bis nach Mitternacht dauerte. Der rumänische Minister war am Montag schwer verletzt worden, durch einen Revolveranschlag, den vier Studenten im Arbeitszimmer des Ministers verübt hatten. Ueber die Gründe des Attentates herrschte zunächst Unklarheit. Es wurde erklärt, daß es sich bei dem Attentat um mazedonische Kolonisten handle, die mit der neuen Gründung der Staatsregierung in der Provinz Dobrußja nicht einverstanden seien. Von anderer Seite dagegen wurde angenommen, daß sie Vertreter der antisemitischen Richtung wären. Der rumänische Ministerrat beschloß gestern eine Reihe von Maßnahmen, um die strenge Bestrafung aller Störungen der öffentlichen Ruhe sicherzustellen. Die rumänische Polizei verhaftete gestern auch die beiden Brüder eines der Attentäter. In den Straßen der rumänischen Hauptstadt wurden gestern wieder antisemitische Flugblätter verteilt, und antisemitische Plakate angeklebt.

### Wirtschaftlicher Zusammenschluß des britischen Weltreiches.

Für einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß des britischen Weltreiches wurde im englischen Oberhaus eine besondere parlamentarische Gruppe gebildet. Diese Gruppe soll im Kleinen Ausschuß des englischen Abgeordnetenhauses zusammenarbeiten, um den erstrebten wirtschaftlichen Zusammenschluß des britischen Weltreiches mit aller Kraft zu fördern.

### Weitere Ausdehnung des Proteststreikes gegen die Abzüge für Sozialversicherung

In Frankreich dehnt sich der Proteststreik gegen die Lohnabzüge für die Sozialversicherung immer mehr aus. Der Streik hat sich ursprünglich auf Nordfrankreich und Nordostfrankreich beschränkt, hat aber inzwischen auch auf andere Teile Frankreichs übergegriffen. Die Gesamtzahl der Streikenden übersteigt gegenwärtig 60 000.

# Ein Pilsudski-Denkmal in Posen.

Am Sonntag, den 27. ds. wird im Hofe der Zitabelle von Posen anlässlich des Bataillonfeiertages des 7. Administrationsbataillons ein Denkmal für Marschall Pilsudski enthüllt. Die Initiative zur Aufstellung dieses Denkmals erging vom Kommandanten der Zitabelle Oberst Wallner.

Die Mittel dazu stammen von Sammlungen der einzelnen militärischen Formationen, die in der Zitabelle stationiert sind. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit wird ein Vertreter des Präsidenten erscheinen.

## Der Tag in Polen.

### Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Industrie.

Nach den Angaben des Verbandes der Textilindustrie in Lodz ist der Beschäftigungsstand innerhalb der Textilindustrie in Lodz in dem Zeitraum von 2. bis 19. Juli folgender: Die Baumwollindustrie beschäftigte 50 500 Arbeiter um ca. 1000 Arbeiter mehr als in der Vorwoche, die Wollindustrie 13 100 Arbeiter (um 300 Arbeiter mehr als in der Vorwoche). In der Baumwollindustrie arbeiteten sechs Tage 19 Fabriken, 5 Tage fünf Fabriken, drei Tage fünf Fabriken, überhaupt nicht fünf Fabriken. In der Wollindustrie sechs Tage 14 Fabriken, fünf Tage 6 Fabriken, vier Tage 1 Fabrik, drei Tage zwei Fabriken, überhaupt nicht fünf Fabriken. Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich ist, wuchs der Beschäftigungsstand in dem angegebenen Zeitraum in der Baumwollindustrie um 1 035 Arbeiter, in der Wollindustrie um 1 266 Arbeiter.

### Die Unwetterschäden im Wilna-Gebiet.

Das Unwetter, das vor einigen Tagen über dem ganzen Grenzgebiet herniederging hat beträchtliche Schäden auf den Feldern und Gärten verursacht. Das Unwetter verbunden mit Regengüssen, Hagelschlag, Blitz und Donner hat auf drei Feldern das Getreide, in den Gärten das Gemüse vollkommen vernichtet. Infolge Blitzschlages brannten vier Wirtschaften in einem Bezirk, in dem anderen drei ab und ein Wohnhaus der polnischen Grenzwaſche, weiters vier Wohnhäuser und zahlreiche Scheunen mit der ganzen heurigen Ernte. Auch fünf Personen haben durch Blitzschlag den Tod gefunden und drei Personen wurden schwer verletzt. Auch in der benachbarten Wojewodschaft Nowogrodok wurden durch Blitzschlag neun Wirtschaften vernichtet und vier Personen fanden den Tod.

### Raubüberfall auf ein Anwesen.

Aus Minsk wird berichtet. Am 22. ds. in den Abendstunden überfielen 6 — 7 bisher unbekannt Täter das Anwesen eines Josef Bonk in einem Dorfe bei Minsk, sie wurden aber durch die Einwohner verscheucht. Bei der Flucht gaben die Banditen Revolvergeschüsse ab, wodurch der Besitzer des Anwesens getötet wurde.

### Verkehrsziffern aus Odynia.

Wie die Warschauer Zeitungen berichten, durchfuhren den Hafen von Odynia im ersten Halbjahr 1930 über 10 000 Personen, was auf ein ständiges Anwachsen des Passagierverkehrs in Odynia zurückzuführen ist.

**Raubüberfall auf einen Zug.** Räuber überfielen einen Güterzug in der Nähe von Warschau. Die Banditen sprangen in der Nacht auf den fahrenden Zug, erbrachen die Wagengtür und warfen die Warenkörbe ihren Spießgenossen zu, die sie am Bahndamm auffingen. Als das Zugpersonal den Raub bemerkte, sprangen die Diebe von dem fahrenden Zug und konnten in der Dunkelheit verschwinden. Einige Körbe mit wertvollem Inhalte waren ihnen bereits in die Hände gefallen.

### Ghandi verhandelt mit indischen Politikern.

Zwischen dem indischen Nationalistenführer Ghandi und zwei gemäßigten indischen Politikern hat gestern im Gefängnis Ghandis die erste Besprechung stattgefunden. Die Unterredung dauerte über vier Stunden und soll heute fortgesetzt werden. Ueber die bisherige Besprechung ist noch nichts bekannt geworden. Ghandi hat sich verpflichtet, vor Abschluß der Verhandlungen nichts über deren Verlauf mitzuteilen. In englischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die Verhandlungen voraussichtlich ohne Erfolg bleiben werden, denn die gemäßigten indischen Politiker seien nicht in der Lage dem Nationalistenführer Ghandi neue Vorschläge des englischen Vizekönigs für eine Einstellung des passiven Widerstandes anzubieten.

### Ratifizierung des Londoner Flottenvertrages.

Das englische Abgeordnetenhause hat der Ratifizierung des Londoner Flottenvertrages gestern in später Besung zugestimmt.

### Deutscher Amerikaflug auf einem Kleinflugzeug.

Berlin, 24. Juli. Der Stuttgarter Sportflieger Wolf Hirth ist heute vormittag 7.05 Uhr vom Flugplatz Tempelhof mit einem Klemm-Kleinflugzeug zu einem Etappenflug über den Ozean, der über die Orkney-Inseln, Island

### Arbeitslosenstatistik

Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes betrug die Arbeitslosenzahl am 19. Juli 198 748 Personen. Im Verhältnis zu der Vorwoche verminderte sich die Arbeitslosigkeit um 2886 Personen.

### Herausgabe einer Zeitung der Ärztekammer.

Wie das Innenministerium verkündet, gibt der Hauptverband der Ärztekammer mit dem 1. Juli l. J. eine Amtszeitung der Ärztekammer heraus. Diese Zeitschrift wird am 1. eines jeden Monats erscheinen und wird alle Verlautbarungen und Beschlüsse aller Ärztekammern in Polen enthalten, weiters die Entscheidungen der Gerichte der Kammer, Verlautbarungen von freien Posten und anderen Nachrichten, die mit dem Ärztestand in Verbindung stehen.

### Große Brandkatastrophen in der Wojewodschaft Lublin.

Aus Lublin wird uns berichtet: Vor einigen Tagen entstand in dem kleinen Städtchen Ostrow, in einer Gerberei ein Brand, der die gesamte Fabrik und die Einrichtung vernichtete, mit samt riesigen Mengen von rohen und gegerbten Fellen. Infolge eines starken Windes breitete sich das Feuer auf die benachbarten Häuser aus und trotz der größten Anstrengungen der erschienenen Feuerwehren fielen dem Brande 8 zweistöckige Häuser, viele Wirtschaftshäuser mit lebendem und totem Inventar und der ganzen heurigen Ernte zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Flotj. Es ist zu bemerken, daß in der letzten Zeit in der Lubliner Wojewodschaft eine Brandkatastrophe der anderen folgt, durch die allein in den letzten Wochen Millionenwerte vernichtet wurden.

### Die neuen, weißen Polizeikappen forderten bereits ein Opfer.

Aus Pulaw, Kongresspolen wird berichtet: Am Mittwoch in der Nacht brachen einige Banditen in eine unbewohnte Wohnung ein und begannen die Sachen zusammenzupacken. Zufällig bemerkte dies ein Polizist und als einer der Banditen bemerkte, daß sie aufgedeckt wurden, zog derselbe einen Revolver und streckte den Polizisten mit drei Schüssen nieder. Im Dunkel der Nacht entflohen die Banditen und trotz energischer Erhebungen, konnten sie bis nun nicht festgenommen werden. Alle Schüsse wurden aus ziemlich großer Entfernung abgegeben und trotz der dunklen Nacht haben sie doch ihr Ziel gefunden. Wie uns aus maßgebender Quelle mitgeteilt wird, ist anzunehmen, daß das Zusammentreffen des Polizisten mit den Banditen nicht so schrecklich geendet hätte, wenn nicht die blendendweiße Kappe in dem Dunkel der Nacht sich so sehr abgehoben hätte und dadurch ein tadelloses Ziel bot.

und Grönland führen soll, gestartet. In seiner Begleitung befindet sich der Berliner Sportmann Oskar Keller. Das Flugzeug ist um 11.57 Uhr in Köln zwischengelandet.

### Die Koblenzer Brückenkatastrophe.

In Koblenz wurde das 36. Todesopfer der Brückenkatastrophe heute geborgen. 16 Personen werden noch vermißt. Die Reichsregierung hat auf Antrag des Reichsverkehrsministers dem Oberbürgermeister von Koblenz 20.000 Mark als Beihilfe für die durch das Brückenunglück Betroffenen zur Verfügung gestellt.

### Die Anteilnahme Hamburgs an der Koblenzer Katastrophe.

Hamburg, 24. Juli. Der Senat hat aus Anlaß des Brückenunglücks in Koblenz das nachstehende Beileidstelegramm an den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun gerichtet:

„Das schwere Brückenunglück in Koblenz hat auch in Hamburg aufrichtige und tiefe Teilnahme ausgelöst. Mit dem Rheinland und unserem ganzen Volk beklagt Hamburg den Tod so vieler Volksgenossen und die Tragik, die die festliche Freude dieser Tage am Rhein zu jäh und schmerzlich abgeschnitten hat. Der Senat bittet das preußische Staatsministerium den Ausdruck seines herzlichsten Beileides entgegenzunehmen zu wollen“.

# Als das Fliegen noch ein Traum war.

Kleine Sportflugszeuge unterreifen Europa. — Fliegen ist eine Kleinigkeit. Fliegen kann jeder, er braucht nur das nötige Geld. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die heute lebende Generation auch die krieglichen Anfänge dieser Kunst erlebt hat und daß den früheren Generationen das Fliegen nichts anderes war als — ein Traum.

In den Märchen und Mythen aller Völker finden sich zwei Wünsche immer wieder, sehnliche Träume, die alle Menschen gemeinsam geträumt haben. Der eine Wunsch ist — unsichtbar zu werden, der andere — fliegen zu können. Beiden liegt das gleiche Wollen zugrunde, sich vom irdischen Alltag zu lösen, frei zu sein im Denken und Handeln. Los von der Erde. Gottähnlichkeit.

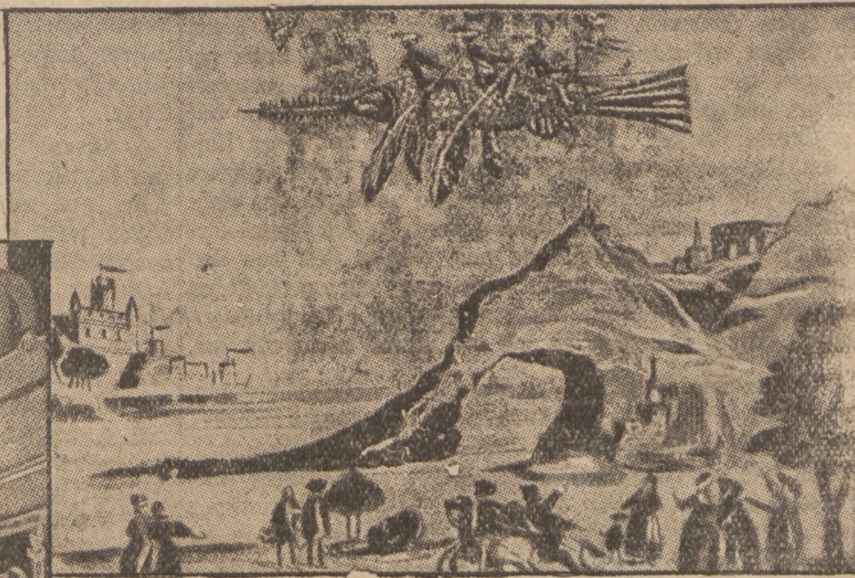
Die zeitgenössische Illustration und Karikatur ist uns der unfrüheste Spiegel jener Träume, die der Wunsch, fliegen zu können, geformt hat. Sie sind auch in technischer Beziehung aufschlußreicher als jede andere Quelle. Da prophetisch — links oben — ein englischer Zeichner der Jahrhundertwende die Luftpolizei. Der Luftpolizist benützt, wie man deutlich sieht, ein dampfgetriebenes Schwingenflugzeug. Oben rechts sehen wir eine noch von keinerlei Sachkenntnis getriebene Zeichnung aus italienischer Quelle, ein Luftschiff, das mit Rudern getrieben wird. Die Krinoline als Heißluftballon — ist der witzige Einfall eines französischen Modezeichners von 1800. (Mitte.)

Stoff füllen, der leichter ist als Luft, dann wird sie fliegen. Sie bauten also eine solche Kugel, brannten an ihrer unteren Öffnung ein Strohfleisch ab, die innere Luft erwärmte sich, wurde leichter als die äußere und — die Kugel flog.

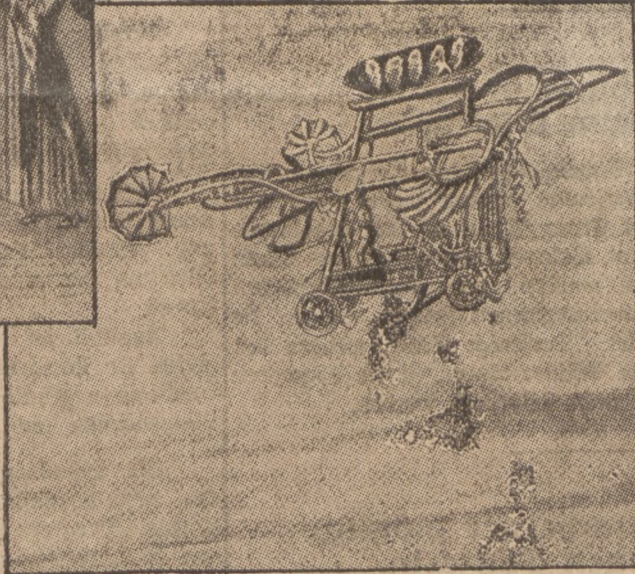
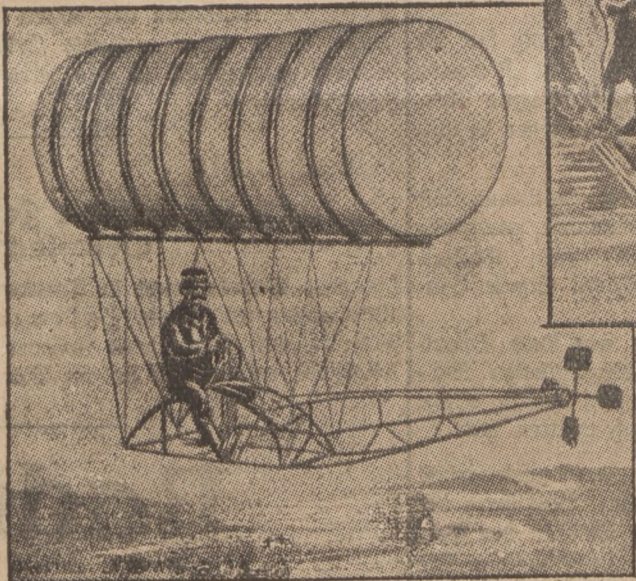
Sie flog das erste Mal allein, später mit einem Ziegenbock, schließlich mit einem Menschen. Ein gewisser Charles er setzte die warme Luft durch Wasserstoff. Der Luftballon war geboren. Da mochten die Gelehrten mit den Köpfen wackeln, und



Die Bilder rechts und links in der Mitte zeigen recht deutlich den Fortschritt des Traums — von einer wirren Phantastik bis zur klaren technischen Darstellung. Das rechte Bild stammt aus dem fünfzehnten Jahrhundert — man kann darauf mit einiger Mühe Flügel und Steuer der Flugmaschine erkennen. Das linke Bild ist um 1850 entstanden und zeigt im Prinzip schon das Starrluftschiff, einen festen Gasbehälter, einen Gondel und eine Luftschaube, die der Pilot mit den Füßen antreibt. Das unterste Bild ent-



stammt der gleichen Zeit, es stellt einen Luft-Bus dar, dessen Flügel von einer Dampfmaschine gedreht werden.



sagt geblieben, denn er verstößt wider die Gesetze der Natur. Der zweite ging in Erfüllung, weil die Erfüllung nicht gegen die Natur verstieß. Wir werden sehen, daß die Geschichte dieser Erfüllung Hand in Hand ging mit der Erkenntnis der Naturgesetze.

Am Anfang war der Vogel. Die Optimisten legten ihn auf die Waagschale und sagten: Er ist schwerer als die Luft, und kann dennoch fliegen; also muß auch der Mensch fliegen können. Die Pessimisten erwiderten: Wohl — er ist schwerer als die Luft, aber leichter als der

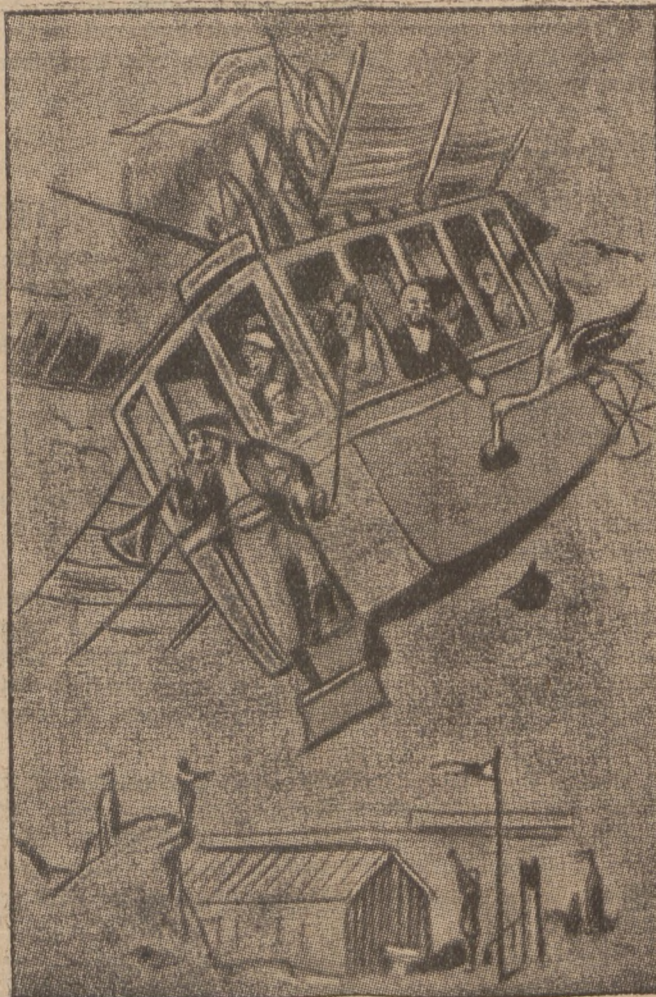
Mensch; die Luft kann das geringe Gewicht des Vogels, nicht das große Gewicht des Menschen tragen. Und so bewegte sich der Kampf der Geister zunächst in dieser Linie; ob der Mensch leicht genug sei, um überhaupt fliegen zu können.

Da lebte in Ulm ein Schneider — Mag Cuth hat ihm ein literarisches Denkmal gesetzt — das war der erste Mensch, der wirklich geflogen ist. Er baute sich zwei große Flügel, flog auf den Münster, sprang — schwebte zwei Sekunden lang und kehrte ab. Die Zeitgenossen berichteten: Es ist verbürgt, daß er eine Strecke geflogen ist, aber er war ein sehr leichter Mensch. Die Pessimisten murrten: Nicht alle Menschen können Schneider sein.

Da lebte der genialste Mensch aller Zeiten — Leonardo da Vinci. Er baute eine Flugmaschine. Baute sie nicht zu Ende. Es fehlte immer — auch bei seinem Tode — noch eine Kleinigkeit. Leonardo sagte: Der Vogel überwindet die eigene Schwere durch die Kraft seines Flügelschlags. Ich muß die Kraft des Menschen so auf die Flügel übertragen, daß sie imstande ist, die Schwere des Menschen zu überwinden. Es ist ihm nicht gelungen. Und mithin bewegte sich der Kampf der Geister jetzt auf dieser Linie. Kann die Kraft des Menschen größer sein als seine eigene Schwere?

So tobte der Streit zwischen den Vätern, die meist „Ja!“, den gelehrten Herren, die meist „Nein“ sagten, und ihr Streit ward nur unterbrochen, als zwei Außenseiter plötzlich das Fliegen lernten, ohne sich vorher zu der einen oder zu der anderen Partei geschlagen zu haben. Diese Außenseiter waren die französischen Brüder Montgolfiere. Sie sagten: ob man schwerer als die Luft fliegen kann oder nicht — das ist nicht entscheidend, daß man aber leichter als die Luft fliegen kann — ist sicher; nun denn, so wollen wir uns leichter als die Luft machen! Vor ihnen schon hatte ein alter Jesuitenpater diese Idee gehabt: Ich nehme eine große Metallkugel und mache sie luftleer, dann ist ihr Auftrieb größer als das Gewicht der verdrängten Luft, und sie wird fliegen. In dieser Berechnung trat nur ein einziger Fehler. Wollte man die Metallkugel so stark machen, daß sie dem Druck der äußeren Luft standhielt, dann wurde sie so schwer, daß sie erst recht nicht fliegen konnte.

Nun denn — sagten die Brüder Montgolfier — wir wollen die Metallkugel durch eine Kugel aus Papier ersetzen, und wir wollen diese Kugel nicht luftleer machen, sondern nur mit einem



schwerer als die Luft ist, mischte sich, beide bekämpfend, eine dritte Partei. Das waren die Leute, die den Luftballon so umbauen wollten, daß man mit ihm fliegen konnte, wohin man wollte. Sie erstrebten den Luftballon.

Aus diesem Durcheinander schälten sich nach und nach verschiedene Richtungen heraus. Die einen blieben dem alten Prinzip des menschlichen Vogelstuges treu. Andere wollten den Menschen mit Hilfe eines kleinen Luftballons so leicht machen, daß ihm das Fliegen nicht mehr „schwer“ fiel. Und wieder andere setzten ihre Hoffnungen auf die inzwischen erfolgte Erfindung der Dampfmaschine, und meinten, wenn der Mensch allein nicht stark genug sei, sein eigenes Gewicht zu heben, so würde die Maschine dies wohl vollbringen können. Es blieben noch die Anhänger des Lenkballons: Auch sie wollten die Dampfmaschine ihren Zwecken dienstbar machen, nachdem Segel und Ruder sich als untauglich erwiesen hatten.

Da war es wiederum ein Außenseiter, der Klärung in das Chaos brachte. Der Außenseiter hieß Lilienthal. Er war offenbar der erste, der sich einen Vogel wirklich angesehen hatte, und vom Erfindertisch fort, in die freie Natur gegangen war. Er erkannte, daß es gar nicht so darauf ankäme, eigene Kräfte wirken zu lassen, daß das Urprinzip des Fliegens nicht das Flattern der Fledermaus, sondern das — Gleiten der großen Fleder war. Und da man inzwischen auch den leichten Benzinmotor erfunden, und das Prinzip der Luftschaube erkannt hatte, bauten die amerikanischen Brüder Wright einen solchen Motor mit solch einer Luftschaube in ein Gleitflugzeug und — flogen gleichfalls, wohin sie wollten.

Und die Anhänger des Lenkballons verließen ihrem Ballon mit Motor und Schraube ebenfalls eigene Kräfte und flogen — wohin sie wollten.

So ging der Traum der Menschheit in Erfüllung. Wohl hastest noch der eine oder der andere am Schwingenflieger „nach dem Prinzip des Vogelstuges“ herum. Sie träumen weiter, und wir wollen sie träumen lassen. Für die Menschheit als Ganzes ist der Traum längst ausgeträumt.

Sie sieht sich schon nach wieder nach anderem um. — — —  
Erich Bauer.

# Wojewodschaft Schlesien.

## Telefonverkehr zwischen Bielitz-Kattowitz und holländisch-Indien.

Die Post- und Telegraphendirektion in Kattowitz teilt mit, daß eine radiotelephonische Verbindung zwischen Bielitz und Kattowitz einerseits und Holländisch-Indien andererseits eingeführt wurde. Das gewöhnliche Dreiminutengespräch kostet 130 Frank.

## Ein Nachkomme des französischen Königs Ludwig in Schlesien.

Am Montag und Dienstag weilte in Oberschlesien der Graf Paris, ein Nachkomme des französischen Königs

Ludwig-Philipp. Der Graf hat in Polen mehrere Verwandte, wie den Fürst Czator und Graf Zamoysti, dessen Gast der Graf gewesen ist. Er besuchte die Ausstellung in Posen, den Hafen in Odynia, die Städte Danzig, Warschau und Wilna sowie das Petroleumindustriegebiet. In Schlesien besichtigte der Graf den Bau der schlesischen Kathedrale in Begleitung des Kanonikus Szramel. Ferner wurden mehrere Berg- und Hüttenindustrien in Schlesien und im Dombrower Gebiet besichtigt. In Begleitung des Grafen befindet sich der bedeutende Publizist Charles Benoist und der General Fürst de Gondrebourt. Die Gäste begeben sich aus Schlesien nach Czestochau, von da aus nach Krakau und Zetopane und darauf zum Grafen Zamoysti in Drustin.

## Bielitz

**Schwerer Unfall durch Fahrlässigkeit.** Am Donnerstag, am etwa 10.15 Uhr vormittags, ereignete sich auf der Bleichstraße ein bedauerlicher Unfall, welcher beinahe ein Menschenleben gefordert hätte. Von dem vom Zigeunerwald kommenden Straßenbahnzug versuchte der Privatbeamte Hans Kreis an der Ecke Bleich- und Republikstraße abzuspringen. Er stand am Trittbrett des Wagens und verabschiedete sich von der auf der vorderen Plattform stehenden Frau Jaworski. In der besagten Straßenecke geriet der Wagen wahrscheinlich ins Schleudern, sodaß Kreis gezwungen war abzuspringen und dabei die Frau Jaworski mit sich aus dem fahrenden Wagen riß. Wieder fielen auf das Straßenpflaster. Frau Jaworski blieb mit einer klaffenden Kopfwunde bewußtlos liegen. Kreis erlitt leichtere Hautabschürfungen. Die Schwerverletzte wurde in das nahe Arbeiterheim getragen und wurde sodann in das Spital eingeliefert. Dasselbst erlangte sie nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder. Der Unfall wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da Kreis aus dem fahrenden Straßenbahnwagen herausgesprungen ist und den Unfall verursacht hat.

**Elektrowia Bielitz-Biala Sp. Akc. — Rehabilitation.** Am Sonntag, den 27. Juli 1930 werden Reparaturarbeiten am Kabelnetz vorgenommen. Deshalb wird für die Konsumenten, die an dem alten 110 Volt-Netz angeschlossen sind, in Bielitz in der Zeit von 4 Uhr früh bis 8 Uhr vormittags und in Biala von 8 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags die Stromlieferung eingestellt. Bei ungünstiger Witterung werden die Arbeiten auf den nächstfolgenden schönen Sonntag verschoben.

## Biala.

### Weitere Untersuchung in der Totschlagaffäre beim Wiesenfest.

Die Erhebungen in Angelegenheit der Totschlagaffäre beim Wiesenfest in Miłuszwice dauern weiter an. Die vier Verhafteten, namens Franz Paluch und Stanislaus Kubalona aus Bystrai, Walerin Bytrarz und Wlodek Kubiza aus Willkowitz wurden den Gerichtsbehörden überstellt. Durch die einvernommenen Zeugen wurden die Verhafteten schwer belastet. Derjenige Täter, welcher den tödlichen Schuß gegen den Tischler Anton Zipser abgegeben hat, konnte bis zur Zeit nicht festgestellt werden.

## Kattowitz.

### Die Todesursache der plötzlich gestorbenen Tänzerin.

In Verbindung mit den verschiedenen Mitteilungen in der Presse über den geheimnisvollen Tod der Kabaretttänzerin Wanda Maluszynska wurde im Laufe der Erhebung festgestellt, daß die Tänzerin seit einiger Zeit an Lungenerkrankung und Gehirnhautentzündung gelitten hat. Ueberdies klagte die Tänzerin, daß sie an Gallensteine leide. Am kritischen Tage, das war am 15. ds. M. als sie das Nachtmahl im Kabarett in Gemeinschaft mit dem Arzt Dr. Widawski aus Königshütte einnahm und nach Geruch von Wein über Kopfschmerzen klagte, gab ihr Dr. Widawski ein Pulver, daß die Tänzerin mit einem Glase Wein zu sich nahm. Einige Minuten darauf verfiel sie in einen tiefen Schlaf und wurde in das Direktionszimmer gebracht. Etwa um 5 Uhr früh wurde sie durch die Rettungstation in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Dasselbst verlor sie das Bewußtsein und starb am 18. ds. M. ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die durchgeführte Sezierung ergab, daß die Tänzerin eines natürlichen Todes gestorben ist und zwar infolge einer Lungen- und Mandelentzündung.

**Tödlicher Grubenunfall.** Auf der Maggrube in Michalowitz wurde von Kohlenstrenghüchler in der Hauptstrecke unter Tage der 41 Jahre alte Häuer Johann Schwirz getötet und der Häuer Olois Dtyr schwer verletzt. Zur Feststellung des Unfalles ist eine Kommission des Bezirksbergamtes an die Unfallstelle eingefahren.

**Ein Kind in der Badewanne ertrunken.** Die eineinhalb Jahre alte Helene Placzek aus Bytkow fiel in eine mit Wasser gefüllte Wanne hinein und ertrank, da niemand den Vorfall beobachtet hat, war das Kind, als das Vorkommnis bemerkt wurde, bereits eine Leiche.

**Rückkehr der Kinder aus den Ferienheimen.** Am Sonntag, den 26. ds. werden diejenigen Kinder, welche von der Stadt Kattowitz in das Ferienheim in Gorzyce gesandt worden sind, zurückkehren. Die Kinder sind in der Wartehalle vierter Klasse des Bahnhofes in Kattowitz um sieben Uhr abends abzuholen. — Gleichfalls am Sonntag kommen die

Kinder aus der Ferienkolonie Nymnaw zurück. Diese Kinder sind um 9 Uhr vormittags im Wartesaal dritter Klasse des Bahnhofes in Kattowitz abzuholen.

**Einbruchsdiebstahl.** Am Dienstag in den Abendstunden sind unbekannte Diebe nachdem sie das Türschloß ausgehoben haben in die Wohnung des Otto Reisinger in Kattowitz eingedrungen. Die Diebe haben 360 Zloty Bargeld, einen braunen ledernen Reisetasche, ein Kaffeefewies für 3 Personen, 6 vernickelte Vitrogläser, einen Herrenanzug, einen Herrenmantel, ein paar Lederschuhe, eine silberne Taschenuhr Marke „Siffon“ gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 1000 Zloty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Chronik der Fahrraddiebstähle.** Das Polizeikommissariat in Kattowitz teilt wiederum eine Anzahl von Fahrraddiebstählen mit, welche in allen Fällen durch die Geschädigten selbst ermöglicht wurden. Es wurden gestohlen, vor dem Gebäude der Staroste in Lubliniz dem Paul Danisz ein Herrenfahrrad, Marke „Defag“ Nr. 107 884 im Werte von 350 Zloty, dem Eisenbahner Stefan Lehner vor dem Bahnhof in Roschert ein Fahrrad, Marke „Göricke“ Nr. 999 478 im Werte von 200 Zloty, dem Andreas Kobiela in Kamitz ein Fahrrad, Marke „Sterya“ Nr. 706 443 im Werte von 200 Zloty, dem Johann Walenga in Bystrai ein Fahrrad, Marke „Alcion“ Nr. 829 278, dem Nibor Janojz aus Straconka ein Fahrrad, Marke „Dirkop“ im Werte von 150 Zloty, dem Georg Solarz ein Fahrrad, Marke „Waffenrad“ Nr. 3 911 685 im Werte von 280 Zloty und dem Johann Cipa in Tichau ein Herrenfahrrad, Marke „Reford W. R. 3.“ Nr. 87 520 im Werte von 280 Zloty.

**Bergiftung.** Die Rettungstation in Kattowitz hat die 18 Jahre alte Melitta Szynek, wohnhaft in Kattowitz auf der ul. Bielona 24 in das städtische Krankenhaus übergeführt, da sie in ihrer eigenen Wohnung an einer Leuchtgasvergiftung erkrankt ist.

**Gefunden wurde im Stadtbereich ein Notizbuch mit einem Gelbbetrag sowie eine braune Geldbörse gleichfalls mit einem Gelbbetrag.** Abzuholen im Polizeibüro auf der ul. Szafarnta, in der früheren Schule Szafranek.

**Unglücklicher Sturz.** Beim Ausgang aus dem Sportzirkus in Kattowitz stürzte der Restaurateur Anton Radcki so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er einige Rippenbrüche und einen rechten Armbruch erlitten hat.

**Ein Schreibmaschinendieb verhaftet.** In Angelegenheit des Schrebmashinendiebstahles aus dem Baubüro der Firma „Progress“ in Rozdzin wurde der Dieb in der Person des Arbeiters Karl Weiß aus Rozdzin festgestellt. Die gestohlene Schreibmaschine wurde in der Wohnung der Familie Sybierski in Myslowitz gefunden. Weiß wurde den Gerichtsbehörden überstellt. Die Eheleute Sybierski werden sich auch wegen dieser Angelegenheit vor den Gerichtsbehörden zu verantworten haben.

## Königshütte

### Don einem Lastenauto tödlich überfahren

Auf der ul. 3-go Maja in Königshütte hat der Führer des Lastenautos Gl. 10 507, Georg Zwanienko dem 7 Jahre alten Gerhard Bonk überfahren. Dem Knaben wurde der Kopf zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuldfrage ist zur Zeit nicht geklärt.

**Schweinepest in Königshütte.** Die Polizeidirektion in Königshütte teilt mit, daß in städtischen Schlachthaus in Königshütte bei dem, dem Hermann Kusch gehörenden Stallvieh und Schweinen, die Schweinepest amtlich festgestellt wurde. Schutzverordnungen gegen die Ausbreitung der Seuche wurden herausgegeben.

**Einbruchsdiebstahl.** In dem Keller des Kaufmannes Josef Rogozkiewicz befand sich eine 4 Meter lange Rohrleitung aus Blei. Diese wurde von dem 17 Jahre alten Leo Hora gestohlen. Als Hora das Bleirohr bei dem Alt-eisenhändler Freitag verkaufen wollte, wurde er festgenommen.

**Diebstahl.** Aus der Fahrrad- und Grammophonfabrik „Kern“ wurden verschiedene Fahrradteile und zwar 52 Stück Freilauf, Marke „Komet“ 10 Stück Freilaufe „Dorpedo“ 13 Fahrradkettel und andere kleinere Fahrradteile gestohlen. Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt.

**Körperverletzung.** Auf der ul. Gymnazialna in Königshütte entstand zwischen dem Julius Buchta und einem gewissen Dybowski eine Schlägerei. Buchta wurde von Dybowski mit einem Messer in die Brust gestochen und erheblich verletzt.

**Tödlicher Straßenbahnunfall.** Beim Einsteigen in die Straßenbahn bei der Haltestelle neben der Markthalle in Königshütte stürzte der 73 Jahre alte Ignaz Kabat auf das Straßenpflaster. Kabat erlitt einen Armbruch und innere Verletzungen. Er wurde in das Knappschafslazarett eingeliefert. Dasselbst ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

## Myslowitz.

**Ein flüchtiger Gefangener festgenommen.** Der seinerzeit aus dem Polizeiarrest in Myslowitz geflüchtete Alfons Wojcik aus Brzezina wurde festgenommen und den Gerichtsbehörden überstellt. In der letzten Zeit hat Wojcik mehrere Einbruchsdiebstähle in der Ortschaft Slupna verübt.

## Plesz.

**Schadenfeuer.** In der Nähe des fürstlich Pleschischen Herrschaftsgutes in Tichau ist in einem Strohschober ein Brand entstanden, durch welchen derselbe vernichtet wurde. Der Schaden beträgt etwa 4000 Zloty. An der Löschaktion haben die Feuerwehren aus Tichau und der Umgebung, sowie einige Polizeifunktionäre teilgenommen. Es wird vermutet, daß die Brandursache in Brandstiftung durch Landstreicher zu suchen ist.

**Körperverletzung.** Während einer Tanzunterhaltung im Lokal Drobna in Neuberun entstand zwischen den Teilnehmern derselben eine Schlägerei. Der Johann Szczotka, Johann Furczyk und der Straßenmeister Loskot erlitten erhebliche Verletzungen. Während der Schlägerei wurden mehrere Stühle, Tische und Biergläser zertrümmert.

**Ein Massageapparat gefunden.** Auf der Chaussee zwischen Scierne und Neuberun wurde ein elektrischer Massageapparat, Marke „Sanerez 2“ Nr. 410 für 220 und 110 Volt mit dem dazugehörigen Zubehör gefunden. Der Apparat befindet sich beim Polizeiposten in Neuberun.

## Rybnik

**Der Teufel Alkohol.** Infolge übermäßigen Alkoholgenusses sind auf der Chaussee zwischen Swielone und Loslau der Motorradfahrer Boleslaus Klimma und sein Begleiter Albert Sulma vom Motorrad gestürzt. Beide erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

## Schwientochlowitz

**Verfuchter Selbstmord.** Der 49 Jahre alte Paul Glomb in Czarny-Las schnitt sich im selbstmörderischen Absicht die Pulsader der linken Hand mit einem Rasiermesser durch. Der veruchte Selbstmord wurde rechtzeitig bemerkt und Glomb in das Krankenhaus in Rowy-Bytom eingeliefert.

## Tarnowitz.

### Nach 40 Jahren Feststellung des Geschlechts.

Das Bezirksgericht in Tarnowitz erteilte der im Jahre 1889 geborenen Marta Szlonzok die Genehmigung zur Führung des Vornamens Johann, da jetzt nach 40 Jahren festgestellt wurde, daß sie ein Mann sei.

# Radio.

Freitag, den 25. Juli.

**Krakau.** Welle 313: 12.10 Schallplatten, 16.15 Schallplatten, 17.55 Europa vom sprachlichen Gesichtspunkte, 18.00 Uebertragung aus Warschau, 19.20 Vortrag. Ab 20.15 Uebertragung aus Warschau.

**Breslau.** Welle 325: 16.30 Unterhaltungskonzert, 17.30 Kinderzeitung, 18.15 Empfindsame Reise an die Benzenküstle, 18.40 Englisch, 19.05 Wandlungen der Wirtschaft? 19.30 Volkstümliches Konzert, 21.30 „Welchen?“ Novelle von Hans Franck.

**Berlin.** Welle 418: 6.30 Konzert, 14.00 Leichte Musik (Schallplattenkonzert), 15.20 Die Frau in Auftritten, 15.40 Technik im modernen China, 16.05 Berühmtegewordene Prophezeungen, 16.30 Orchesterkonzert, 17.30 Jugendstunde, 18.00 Vom Bergsteigen, 18.25 Das neue Buch, 19.10 Unterhaltungsmusik, 20.55 Quartett B-dur, op. 18, Nr. 6, für zwei Violinen, Viola und Violoncell von L. van Beethoven, 21.20 Jüngste Lyrik, 21.35 Quintett für zwei Violinen, zwei Violon und Violoncell von W. A. Mozart. Anschließend: Kammermusik.

**Prag.** Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, 12.10 Preisung, 12.20 Brünn, 13.30 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe, 16.50 Volksbildungsvortrag, 17.00 Nachmittagskonzert, Kammermusik, 18.00 Landwirtschaftspunkt, 18.10 Arbeiterfendung, 18.25 Deutsche Sendung. Bert. Guttman: Auswirkung der neuen tschechoslowakischen Bestimmungen für Kurzwellenamateurfender, 19.45 Ausflugsberater, 20.00 Ueber die Musik der egotischen Völker. Mit Schallplattenproben, 20.30 Kammermusik, 21.00 Konzert der tschechischen Philharmonie in Prag, 22.15 Brünn.

**Wien.** Welle 516.3: 11.00 Schallplattenkonzert, 12.00 Mittagskonzert, 15.20 Schallplattenkonzert. Kurzoper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anschließend: Fragmente aus deutschen Spielopern, 16.30 Streichmusik, 16.55 Violalokaten, 20.05 Allere! Amelboken, 20.40 „Wenn...“ Drei Einakter. Anschließend: Abendkonzert.

# Was ſich die Welt erzählt.

## Wieder ein Lübecker Säugling geſtorben

Lübeck, 24. Juli. Nach dem in den letzten vier Tagen ein Stillſtand in der Krankheits- und Sterblichkeitsziffer bei den mit dem Tuberkuloſepräparat geſütterten Säuglingen eingetreten war, hat ſich geſtern wieder ein Todesfall ereignet. Die Zahl der Todesopfer beträgt nunmehr 62, krank ſind 57, gebeſſert 73, geſund beziehungsweise in ärztlicher Beobachtung 59 Kinder.

## Die ſpinale Kinderlähmung im Elſaß.

Strasßburg, 24. Juli. Im Departement Elſaß ſind 11 neue Fälle von Spinaler Kinderlähmung feſtgeſtellt worden. Inſgeſamt ſind jetzt 183 Kinder krank. In Metz iſt ein Kind der Krankheit erlegen.

## Ein Flugzeugunfall in Krakau.

Am Mittwoch ereignete ſich ein Unfall, als gerade das zweite Fliegerregiment Nachflüge zu Übungszwecken veranſtaltete, der glücklicherweise keine Menſchenleben forderte. Der Unfall geſchah um 11 Uhr nachts und zwar durch die Notlandung eines Pilotenſchülers. Das Flugzeug ſchlug während des Nachtfluges auf einen Baum an und wurde komplett vernichtet.

## Tragödie eines Ehepaars.

Aus Waſchau wird berichtet: Am Sonntag begleitete die Ehefrau Ewelina Stowronſki ihren Gatten zur Bahn, der eine kleine Reiſe unternahm. Um 10 Uhr abends kehrte ſie nach Hauſe zurück und wurde durch einen Schuß, deſſen Herkunft unbekannt iſt ſchwer verletzt, ſodaß ſie ſofort in das Spital übergeführt werden mußte. Ihr Zuſtand iſt ſo hoffnungslos, daß nicht einmal eine Operation zur Entfernung der Kugel bisher durchgeführt werden konnte. Der Mann beſuchte ſeine Frau täglich und als er erfuhr, daß ihr Zuſtand hoffnungslos ſei, fiel er in Verzweiflung und einige Tage ſpäter als die Schwägerin der Schwerverwundeten in die Wohnung ihres Schwagers kam um ihn zur Arbeit zu wecken konnte ſie ihn nicht mehr wecken, da der treue Ehemann in einer Blutlache mit durchſchnittenem Hals und Schlagadern auf der Erde lag. Neben ihm das blutige Raſiermeſſer, und gegenüber auf einem Seſſel das Bild ſeiner Frau.

## Selbſtmord eines Einbrechers.

Aus Krakau wird berichtet: In dem Momente, als die Polizei in die Wohnung eines gewiſſen Stanislaus Sagan eindrang, der wegen zahlreicher Verbrechen geſucht wurde, um ihn zu verhaften, ergriff der Verbrecher einen Revolver und drückte ihn gegen ſeine Schläfe ab. In der Wohnung des Sagan, der von Beruf Chauſſeurgehilfe iſt, wurden verſchiedene Einbrecherwerkzeuge und Güter die aus Diebſtählen ſtammen, gefunden.

## Aufhebung der Kriegsſteuer in Rußland

In Rußland ſoll die außerordentliche Kriegsſteuer wie ein polniſches Blatt berichtet aufgehoben werden. Dieſe Steuer hat bisher von denjenigen bezahlt werden müſſen, die wegen ihrer Zugehörigkeit zum Bürgertum nicht zum Militärdienſt zugelassen worden ſeien. Die ruſſiſche Regierung hat gleichzeitig angeſündigt, daß dieſe Perſonen künftighin in eigenen Bataillonen zuſammengeſchloſſen und zu beſonderen Arbeiten verwendet werden ſollten.

# DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

5. Fortſetzung.

Den letzten Satz hatte Erlenbach mit leiſer Stimme geſprochen; Thomas Marhold ließ das Haupt auf die Bruſt ſinken und ſaß ſtumm da.

„Damit du nicht glaubſt, ich mache dir etwas vor“, begann der Gutsbeſitzer nach einer Weile wieder, „will ich dir die notariellen Verträge zeigen.“

Er erhob ſich mühsam und wollte auf den Schreibtiſch zugehen, aber der Fabrikant machte eine abwehrende Geſte.

„Laß nur, Konrad! Ich glaube dir auch ohne das“, ſagte er müde. „Mir iſt nun einmal nicht zu helfen.“

Du darſt den Mut nicht ſinken laſſen“, verſuchte Erlenbach ihn aufzurichten. „Vielleicht, daß du anderswo —“

Doch Marhold unterbrach ihn.

„Umſonſt! Ich habe ſchon an alle gedacht, die in Betracht kommen könnten.“

„Du mußt es dennoch verſuchen.“

Lange noch ſaßen die Männer in ernſter Zwiſprache, aber es wollte ſich für Thomas Marhold kein Hoffnungsſtrahl zeigen. Endlich unterbrach Frau Erlenbach durch ihren Eintritt das Geſpräch und es nahm eine andere Wendung. Der Fabrikant mühte ſich, ſeiner tiefen Niederge-

# Das Erdbeben in Süditalien.

Rom, 24. Juli. Die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet lauten immer ſchrecklicher. Der Umfang der Kataſtrophe iſt trotz der vielen erſchütternden Einzelheiten, die die heutigen Morgenblätter bringen bis jetzt noch nicht zu überſehen. Die Zahl der Toten allein in Melſi, das unmittelbar im Zentrum des Erdbebens liegt, wird heute früh mit 200 angegeben. 700 Perſonen ſollen verletzt ſein. Auch in dem Hauptgebiet ſollen mehrere hundert Menſchen umgekommen ſein. Eine Anzahl kleiner Dörfer iſt ebenſo wie Melſi faſt völlig zerſtört. Mit anderen Dörfern konnte überhaupt noch keine Verbindung hergeſtellt werden. Die Hilfsarbeiten aus der Hauptſtadt in Neapel und Potenza, Avellino ſind in vollem Gange. Kleider, Waſſer, Medizamente und Inſtrumente aller Art, Nerzte und Sanitätsperſonal ſind mit Bahn und Auto in die am meiſten heimgeſuchten Gemeinden entſandt worden. Aus dem Hauptbebengebiet werden die erſten Schreckensſzenen berichtet. Nach dieſen Meldungen war die Wucht des Bebens von Anfang an ſo ſtark, daß in unzähligen Fällen eine Flucht und ein Entkommen der ſchlaftrunkenen Be-

wohner aus kleinen Häuſern gar nicht möglich war. Im Verlaufe des geſtrigen Tages haben ſich an verſchiedenen Stellen noch örtliche Nachbeben ereignet. Sie haben jedoch keine neuen Schäden angerichtet und Kundige ſchließen daraus, daß das Naturereignis ſeinen normalen Gang nimmt und ohne weitere Gefahren mit ſich zu bringen, ſeinem Ende entgegen geht.

## Tauſend Tote.

Nach den letzten Nachrichten der Morgenblätter ſind im Hauptbebengebiet allein mindedeſtens ſiebenhundert Menſchen ums Leben gekommen. Es iſt zu befürchten, daß dieſe Zahl unter Berücksichtigung der Todesopfer in den weniger heimgeſuchten Provinzen Süditaliens die Tauſend erreichen, oder gar überſchreiten wird. Die Zahl der Verwundeten unter denen ſich Schwerverletzte befinden iſt zweifellos ganz erheblich größer. Ihre Bergung und der Abtransport mit Laſtwagen und Privatautos iſt ſchon ſeit geſtern wirksam im Gange.

# Sportnachrichten.

## Sturm ſchlägt Hakoah 2:1 (2:0).

Eden 11:8 für Sturm.

Mittwoch ſtanden einander auf dem Hakoahplatz Sturm und Hakoah in einem Freundschaftsſpiel gegenüber, in welchem Sturm mit 2:1 (2:0) Sieger blieb. Sturm trat bis auf Hahn 1 und Waga komplett, während bei der Hakoah für Trautmann, Steigler, Grünberg, Silbiger, Feuerreißen und Wohlschmut Erſatzleute tätig waren. Dafür ſpielte Boros und Riß im Angriff. Das Spiel ſtand techniſch auf keiner beſonders hohen Stufe und bot wenig intereſſante Momente. In der erſten Hälfte war Sturm überlegen, was aus dem Kornerverhältnis 9:1 und zwei durch Lenſki (8. Min.) und Hahn 2 (29. Min.) erzielten Toren hervorgeht. In der zweiten Halbzeit nahm die Hakoah Hönig in den Angriff vor, der dadurch bedeutend an Durchſchlagskraft gewann. Nun erzwang Hakoah 7:2 Eden, aus denen aber nichts herausgeholt wurde. Eine Minute vor Schluß diktierte der Schiedsrichter für ein Foul Raſperliks an der Strafraumgrenze einen Elfmeter, den Boros zum einzigen Treffer für die Hakoah verwandelte. In der Sturmmanſchaft war Gerhardt, Lenſki, Ruſniak, Doluga, Reß und Stanizewski gut. In der Hakoahmanſchaft waren Boros, Hönig, Grünber gut, Riß zeigte ſich ganz außer Form und iſt auch viel zu langſam, die Erſatzleute konnten nur zum Teil beſriedigen. Herr Boſner leitete das Spiel zufriedenſtellend. Beſuch gut.

## Die Teſchner kommen doch nach Bielitz!

Wie wir berichtet haben, ſind die Teſchner am zweiten Tage der Schleiſiſchen Schwimmmeiſterſchaften, die in Bielitz abgehalten wurden, nicht erſchienen, ſind aus dieſem Grunde in der Punktwertung weit hinter den beiden Bielitzer Vereinen, „Hakoah“ und BBSB, zurückgeblieben und haben auch im Waſſerball 2 wertvolle Punkte, waſt over, an BBSB, abgeben müſſen.

Umſo intereſſanter wird es nun ſein, daß ſich am kommenden Sonntag, den 27. d. M., der BBSB, und der Swimming Club Teſchen, in einem Klubkampf gegenüber ſtehen, in deſſen Rahmen auch

## das zweite Spiel in der Waſſerballmeiſterſchaft von Teſchner-Schleiſen.

zwiſchen den beiden Vereinen zur Austragung kommt.

ſchlagenheit Herr zu werden, und da ihm dies nicht gelang, verſuchte er ſie wenigſtens zu verbergen.

Nach dem Abendeffen brach Marhold auf und begab ſich zu dem Bahnhofe. Bald traf der Zug ein, der ihn nach Schwaben brachte, der Umſteigestation, in der er den Zug nach München erwarten mußte.

Inzwiſchen hatte Felix, wie er verſprochen, Lotte zu dem Konzerte abgeholt, das Erika Morini angekündigt. Auf dem Hinwege war das Geſpräch der beiden noch ziemlich einſilbig geweſen, die Mißſtimmung von geſtern hatte nachgewirkt. Aber das ſeelenvolle, bezaubernde Spiel der jungen Künſtlerin hatte die für die Macht der Töne ſo ſehr empfängliche Lotte hingewiſſen, ſie war weicher geſtimmt worden, und auch Felix, obſchon keines Inſtrumentes mächtig, war Muſikliebhaber. Die Familie ſeiner Mutter hatte im Laufe der Jahrhunderte Bildhauer, Maler und Muſiker zu ihren Mitgliebern gezählt, manche von ihnen waren weit über das Mittelmäßige hinausgewachſen und hatten Künſtlerruf geſonnen. All das hatte in Felix Erlenbach ſeine Spuren hinterlaſſen. Auch er erlag dem ſüßen Zauber, den das Spiel der Künſtlerin auf alle übte, die es einmal gehört, und auf dem Heimwege hatten ſich die beiden ausgeſprochen und ſich wieder verſöhnt. Derlei kleine Zwiſtigkeiten zwiſchen ihnen hatte es ſchon öfter gegeben, ohne daß dadurch ihrer Liebe zueinander Abbruch geſchehen wäre.

Vor Lottes Wohnhauſe hatte ſich Felix dann von dem Mädchen verabschiedet und im Dunkel des Februarabends war es ihm ſogar gegückt, von ſeiner Verlobten einen Abſchiedskuß zu erhalten. Boll fröhlicher Laune ſchlenderte er dem Bahnhof zu, nahm ſein Nachtmahl im Bahnhofſreſtaurant ein und beſtieg ſodann den Zug. In Schwaben mußte er umſteigen, und da der Anſchlußzug erſt nach längerer

Zeit abging, ließ er ſich in der Bahnhofſreſtauration ein Glas Bier geben. Er muſterte die Reiſenden, die gleich ihm auf den Zug warteten und deren Zahl inſolge der ſpäten Stunde gering war. Die Zeit wurde dem jungen Manne lang. Er begab ſich hinaus, den Tabakladen des Bahnhofes aufzuſuchen, halb im Zweifel, ob er ihn noch geöffnet finden würde. Doch er hatte Glück, die Verkäuferin ſaß in ihrem Verſchlage und rieb ſich gähnend die Augen.

„n Abend, Fräulein! Kann ich ein paar Zigaretten haben?“

„Welche Marke, bitte?“ fragte die Verkäuferin. Gleichzeitig aber nahm ſie auch ſchon ein paar Riſtchen von dem Geſtelle und ſchob ſie geöffnet Felix zu. Während er wählte, meinte er ſcherzend:

„Fräulein! Sie ſind wohl ſchon recht müde?“

„Müde — nein, nicht ſehr! Aber das Daſſen in den Abendſtunden, ohne etwas zu tun zu haben, iſt langweilig und verdrießlich. Wochentags ſperren wir auch ſchon pünktlich um 8 Uhr. Sonn- und Feiertags aber verlangt der Herr, daß offengehalten wird, bis der letzte Zug von Erding eingelaufen iſt.“

„Nun, da liegt eine ganze Anzahl illuſtrierter Blätter, da hätten Sie doch, dünkt mich, recht amüſante Lektüre.“

„Ja, wenn ich ſie nicht ſchon alle geleſen hätte! So oft eine neue Nummer kommt, vertiefe ich mich ſofort in ſie und leſe ſie einmal und zweimal, manchmal auch dreimal. ſo daß ich ſie zuletzt faſt auswendig kann. Der Herr könnte ſich übrigens für die Fahrt ein Blatt mitnehmen!“

Felix lachte:

„Sie verſtehen das Geſchäft, Fräulein! Aber Sie haben recht — was haben Sie denn alles?“

Fortſetzung folgt.

# Volkswirtschaft

## Die Entwicklung der polnischen Holz- ausfuhr.

Infolge der Verschlechterung der Konjunkturen am Holzmarkt ist der polnische Holzexport seit dem Jahre 1927, wo er seinen höchsten Stand erreicht hatte, beträchtlich gesunken; er betrug nämlich (in je 1000 To.) 1927: 6426, 1928: 4889, 1929: 3746. Auch der Anteil des polnischen Holzexports an Polens Gesamtexport erfuhr eine stete Verminderung (1927: 25 Prozent, 1928: 23,4 Prozent, 1929: 17,1 Prozent). Dagegen erhöhte sich der Anteil der Ausfuhr von Fertigwaren am Holzexport von 2 Prozent in 1927 auf 3 Prozent in 1928, in absoluten Ziffern (je 1000 To.) betrug dieser Anteil 1927: 69, 1928: 70, 1929: 75. Die Ausfuhr un bearbeiteten und halb bearbeiteten Holzes ist am Holzexport im Jahresdurchschnitt 1927—29 mit 62,33 Prozent bzw. 35 Prozent beteiligt, also insgesamt mit 97,33 Prozent. Hierbei ist zu bemerken, daß die Ausfuhr halb bearbeiteten Holzes im Verhältnis zur gesamten Holz ausfuhr findende Tendenz zeigt; ihr Prozentanteil am Holzexport betrug nämlich 1924: 67, 1925: 49, 1926: 49, 1927: 36, 1928: 35, 1929: 34; im Jahre 1929 blieb sie mit 1.310.000 To. hinter dem Stande des Jahres 1924 um 46.000 To. zurück.

Dem Werte nach ist der Umfang des Holzexports weniger stark als in mengenmäßiger Hinsicht ausgeprägt; der Wert des Holzexports betrug 1927: 631 Millionen Zl., 1928: 588, 1929: 480, der Erlös ist ziemlich bedeutend gestiegen, auf eine Tonne entfallen nämlich 1927: rund 98 Zl., 1928: 125, 1929: 128.

Der Holzexport erstreckt sich hauptsächlich auf Papierholz, wovon im letzten Jahre 1.172.000 To. (30 Prozent des Holzexports) ausgeführt wurden, dann folgen (in 1929) Bretter und Batten mit 721.000 To. (19 Prozent), Langholz, Klöße und Blöcke mit 516.000 To. (7 Prozent), Schwellen mit 218.000 To. (6 Prozent), Telegraphenstangen mit 65.000 To. (2 Prozent) und so weiter.

Die Ausfuhr von Papierholz weist seit 1926 mächtige Schwankungen auf: sie betrug nämlich in je 1000 To. in 1926: 1125, 1927: 1272, 1928: 1273, 1929: 1177, prozentmäßig ist sie jedoch seit 1927 andauernd gestiegen, 1927: 20 Prozent des Holzexports, 1928: 25, 1929: 30.

Einen starken Rückgang weist in den letzten drei Jahren die Ausfuhr von Grubenholz auf (1927: 1.099.000 To., d. i. 17 Prozent des Holzexports, 1928: 625.000, 13 Prozent, 1929: 416.000, 11 Prozent), ferner die Ausfuhr von Langholz, Klößen und Blöcken (1927: 1.451.000 To., 23 Prozent, 1928: 1.017.000, 20 Prozent, 1929: 516.000, 17 Prozent), sowie die von Balken (1927: 1.005.000 To., 15 Prozent, 1928: 516.000, 10 Prozent, 1929: 262.000, 7 Prozent). Eine Zunahme verzeichnet die Ausfuhr von Telegraphenstangen (1927: 64.400 To., 1,1 Prozent, 1928: 57.900, 1,2 Prozent, 1929: 75.100, 2 Prozent), eine Abnahme jedoch im Vergleich zu den Jahren 1925 (79.800 To., 2,4 Prozent) und 1926 (84.500, 1,7 Prozent).

Eine andauernd starke Steigerung erfuhr der Dichteneport (1924: 7100 To., 1925: 9800, 1926: 17.000, 1927: 21.500, 1928: 31.600, 1929: 36.200), die Ausfuhrmenge beträgt hier im Vergleich zum Jahre 1924 mehr als das Fünffache.

Was den Anteil der einzelnen Länder am polnischen Holzexport anbetrifft, so nimmt Deutschland i. J. 1929 mit zwei Dritteln desselben (66,3 Prozent: 2.484.000 To.) die erste Stelle ein, dann folgen die Tschechoslowakei (mit 10,5 Prozent), England (7,6), Holland (3,9), Belgien (2,8), Frankreich (2,2), Dänemark und Estland (je 1,2), Rumänien und Ungarn (je 0,6), der Rest (1,7) entfällt auf andere Länder. Bemerkenswert ist daß Deutschlands Anteil im Vorjahre 68,3 Prozent (3.337.000 To.) betrug, noch bedeutender ist der Rückgang des englischen Anteils (von 528.000 auf 284.000 To., d. i. von 10,8 auf 7,6 Prozent).

Im laufenden Jahre haben sich Polens Absatzmöglichkeiten auf den europäischen Märkten, namentlich für Rohholz, weiterhin verringert, dies betrifft insbesondere Deutschland, wo die Bautätigkeit sich seit 1929 in absteigender Linie bewegt, und England, wo die russische Konkurrenz sich noch stärker fühlbar macht als im vorigen Jahre. Auf dem Gebiete des Abfahes von Fertigwaren sind im Auslande indes noch zahlreiche Möglichkeiten vorhanden, deren Ausnutzung jedoch vorläufig nur in beschränktem Umfange möglich ist, da sie den weiteren Ausbau der Holzindustrie zur Voraussetzung hat.

## Der polnische Aktienmarkt Ende Juni 1930.

Nach einem amtlichen Bericht haben die Umsätze auf dem polnischen Aktienmarkt einen weiteren Rückgang erfahren. Bei sehr schwacher Nachfrage wurden auch die sonst viel gefragten Aktien wenig gehandelt, wobei die Kurse bei nicht unwesentlichen Schwankungen eine Baistendenz aufweisen. In der Gruppe der Bankaktien sind keine nennenswerten Abweichungen eingetreten. Lediglich die Aktien der Bank Polska wurden etwas höher notiert und erreichten das Kursniveau von medio Juni. Von chemischen Werten wurden die seit langem nicht notierten Aktien der Chemischen Gesellschaft Spieß gefragt, erreichten jedoch nur eine niedrige Kursnotierung. Dagegen konnte ein Kursaufschwung bei den chemischen Aktien Puls beobachtet werden. Die zum Börsenhandel zugelassenen Aktien der chemisch-pharmazeutischen Fabrik Magister Klawe wurden 10 Prozent über dem Nominalwert gehandelt.

Auch der seit einiger Zeit stille Aktienmarkt für elektrotechnische Werte erfuhr eine leichte Belebung. Bedeutend höhere Kurse notierten die Aktien des Dombrowaer Elektrizitätswerkes, während „Sila i Swiatlo“ unter den durchschnittlichen Kurs gedrückt wurden.

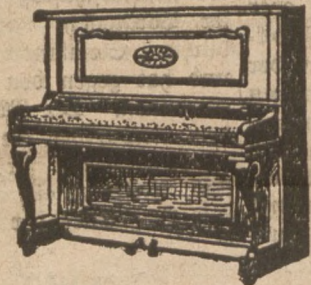
Für Aktien der Zuckerindustrie herrschte wenig Interesse. Geringe Transaktionen wurden mit Aktien der Warschauer Zuckerfabrik durchgeführt. In der Gruppe der Zementaktien herrschte keinerlei Belebung. Firley ist etwas zurückgegangen. Nach Aktien der Warschauer Bergwerksgesellschaft, sowie sämtlicher Naphthagesellschaften herrschte überhaupt keine Nachfrage.

Auch andere Gebiete der metallurgischen Werte war eine fast vollständige Stokung eingetreten. Nilpop, Rau und Löwenstein gingen zurück. Starachowice konnten sich auf demselben Kursniveau behaupten; Ostrowiec erzielte infolge einer etwas regeren Nachfrage eine leichte Kursaufbesserung.

Von anderen Aktien wurden lediglich Hafertbusch und Schiele und Warschauer Spiritusrefinanzierung gehandelt. Wie bereits gesagt, war die allgemeine Stimmung in der Berichtszeit vollständig gedrückt.

## Verlangen Sie Offerte

von der grössten Pianofabrik in Polen



# B. Sommerfeld

Bydgoszcz

Filiale: Katowice ulica Kosciuszki 16, Telefon 28-98.

**Egon Petri**, Professor des Berliner Konservatoriums urteilt über mein Fabrikat wie folgt:

Lemberg, 10. XII. 1928.

Hierdurch bestätige ich gern, dass das mir freundlichst bereitgestellte Piano der Firma Sommerfeld aus Bromberg ein ausgezeichnetes Instrument ist. Die Mechanik ist leicht, präzise und zuverlässig, der Ton voll, weich und sympathisch.

Ich beglückwünsche die Firma zu diesem Erfolge.

Bestens dankend

(—) Egon Petri

715

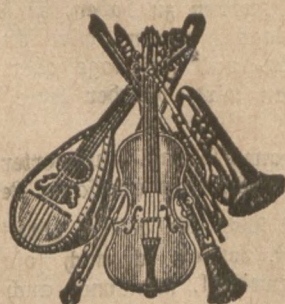
ERSTKLASSIGE

## SPRECHMASCHINEN UND PLATTEN

Alle neuesten Schlager stets am Lager.

## MUSIK-INSTRUMENTE

für Streich- und Blas-Ensemble.



MANDOLINEN, GITARREN, ZITHERN und LAUTEN.

Zubehörteile wie:

Stege, Kolophonium, Wirbel, Saiten u. a.

## SCHULEN UND NOTEN

für sämtliche Musik-Instrumente

empfehl

# ST. PELCZYNSKI POZNAŃ

UL. 27 GRUDNIA 1.

## Bist Du krank?

Ist es der Magen, die Lunge, die Nieren, die Leber, die Blase? Leidest Du an Bleichsucht? Bist Du zuckerkrank? Hast Du Arterienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, weissen Fluss, Hemoroiden, chronische Verstopfung, Disenterie, Wassersucht, Frösteln, Asthma, Skrofeln, Unterbrechung der Menstruation, Tripper, Grippe? Alles gleich: verlangt sofort die Zusendung der Broschüre „Ziela Lecznice“ (Heilkräuter), Tausende wie vom Wunder gerettet: Adr. Apotheke in Liszki bei Krakau.

## Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

## Weissfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Stettin 6. P. Friedrich-Ebertstrasse 105, Deutschl. (Porto beifügen) 775

## Uniewaznia się:

z gruboną książkę wojskową wystawioną przez P. K. U. Bielsko, na nazwisko Jan Kowalczyk, ur. 1901 r. zamieszkały w Leszczynach, pow. Biala. 842

## Strandbad in Pommerellen

am schönen 53 km langen Charzykower See bei Chojnice. Gute Bahnverbindung Pension „Bellevue“ empfiehlt gute Fremdenzimmer. Pension 8—10 zł. 6 eigene Segel- und Ruderboote. 814 A. u. O. Welland, Chojnice Dworcowa Nr. 18. — Telefon 188.

## INSERATE

in dieser ZEITUNG haben den besten ERFOLG

# „Rotograf“

Buch- und Kunstdruckerel Bielsko. (Śląsk) Pilsudskiego 13 - Tel. 1029

Adresskarten — Vermählungsanzeigen — Einladungen — Kuverts — Briefformulare — Mitteilungen — Visitenkarten — Rechnungen — Programme — Kommissions- u. Lieferschein-Bücher — Lohnbeutele — amerikanische Journale vom kleinsten bis zum grössten Format — Nach Entwürfen erster Künstler: vornehme Kataloge ausgeführt auf Kunstdruckpapier, Prospekte — Reklame-Flugzettel — Etiketten — Zeitschriften — Broschüren — Werke

Modern Ausführung Mehrfarbendruck Illustrationsdruck

Verlangen Sie Angebote

# Die bequemste Art der Bezahlung

ist der Ueberweisungs-Verkehr der P. K. O.,

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeldung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr.

Bedient Euch bei Zahlungen der Ueberweisungsschecks der P. K. O.

